



# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow  
Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen in der Preisliste 15. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühnowstr. 87. — Fernruf: B 2 Lühno 0671. Zahlungen: Volksscheckkonto Berlin Nr. 21919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

## Darré über die deutsche Agrarpolitik Zur feierlichen Eröffnung der 2. Reichsnährstandsausstellung in Hamburg Stetige Aufwärtsentwicklung

Am Dienstag wurde bei strahlendem Sonnenschein die 2. Reichsnährstandsausstellung, die in der Zeit vom 28. Mai bis 2. Juni auf dem Heiligen Geistfeld in Hamburg stattfindet, in feierlicher Form in Gegenwart vieler Vertreter des Staates, der Partei, der Wehrmacht und der aus allen Gauen des Reiches und ebenso aus dem Ausland gekommenen Bauernschaft durch den Reichsbauernführer, Reichsminister Walter Darré, eröffnet.

Reichsbauernführer und Reichsnährstandsminister Darré führte in seiner Eröffnungsrede zur 2. Reichsnährstandsausstellung u. a. folgendes aus: Auf den früheren Ausstellungen der DNV wurden vor allem Dingen die technische Einzelleistungen auf landwirtschaftlichem Gebiet gezeigt. Die heutigen Ausstellungen des Reichsnährstandes sind etwas grundsätzlich anderes. Entsprechend der nationalsozialistischen Auffassung des Bauerntums wird heute die Verbindung von Mensch, Hof und Volkswirtschaft gezeigt. Sie zeigt den Bauer nicht nur als Leiter seines Betriebes, sondern vor allen Dingen als Erhalter und Erbauer des deutschen Volkes. Durch die Marktförderung ist dem Bauer die Sorge um den Absatz abgenommen. Die Privatinitiative des Bauern kann sich nunmehr auf dem Hofe selbst auswirken. Der Hof soll die Stätte für die Ernährung des deutschen Volkes sein. Der Reichsbauernführer vertritt für Führer und Volk gewisse Maßnahmen den Hof Deutschlands.

Auf dem Gebiete der Pflanzkultur gehen wir heute den Weg, bodenständige Zuchten aufzubauen. Die Erfahrung hat uns gezeigt, daß es wenig Zweck hat, die Tiere, die für eine Gegend noch so gut sein mögen, in andere Gegenden zu verpflanzen in der Hoffnung, dort

das Tier im selben Typ erhalten zu können. Denselben Weg beschreiten wir auf dem Gebiete der Rindviehhaltung. Die Lösung des Fettproblems muß über den Weg einer bodenständigen Zuchtungsherde führen. Hierzu gehört die Schaffung einer gesunden, wirtschafts-eigenen Futtergrundlage, wie sie bereits in den letzten Jahren durch stärkeren Strohau usw. gefördert wurde. Die Schweinehaltung wollen wir auf der wirtschafts-eigenen Futterbasis aufbauen. Auch hier ist es Ziel, über den Weg der Schweinemast das Fettproblem zu lösen zu versuchen. Bodenständige Schafzuchten sollen dazu beitragen, die Wollezeugung auf ein für deutsche Verhältnisse erträgliches Höchstmaß zu bringen. Wir wollen der Geflügelhaltung im bäuerlichen Betrieb wieder den Platz schaffen, der ihr zukommt.

Ähnliche Maßnahmen sind auf dem Gebiete der Pflanzenzucht getroffen worden.

Alles in allem wird diese Ausstellung dem Beschauer das Bild einer stetigen Aufwärtsentwicklung der deutschen Landwirtschaft zeigen. Im rastlosen Schaffen, die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes zu sichern, trägt das deutsche Landvolk einen Teil seines Dankes und seiner Schuld an den Führer ab.

### Darré über die Grundlagen deutscher Handelspolitik.

Am Abend des Eröffnungstages der zweiten Reichsnährstandsausstellung veranstaltete die Hamburger Senat im Kafferiaal des Rathauses einen Empfang, der durch die Anwesenheit des Reichsbauernführers Darré und des Reichsführers der SS, Himmler, besondere Bedeutung erhielt. Nach einer Begrüßungsansprache des



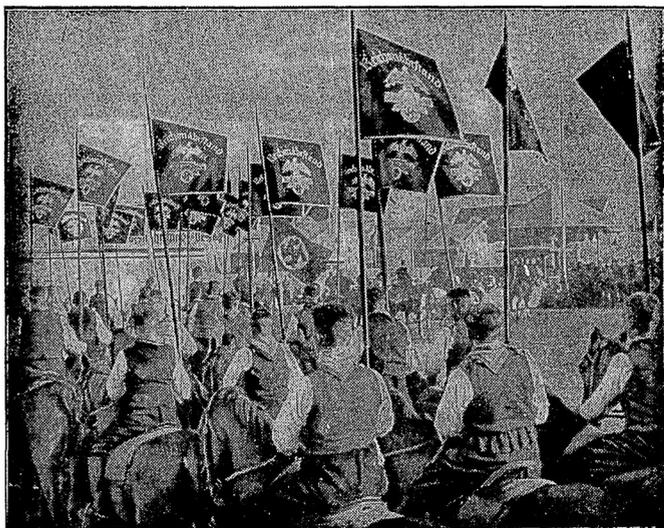
**GAUTAG DER KURMARK  
GVBENVOM 1-2. JUNI 1935.**

Regierenden Bürgermeisters Rogmann sprach Stadtsführer Reischle im Namen des deutschen Reichsbauernrats Hamburg den Dank aus für die gastfreundliche Aufnahme von vielen Zehntausenden deutscher Bauern. Dann hielt Reichsbauernführer Darré einen Vortrag über „Die Grundlagen deutscher Handelspolitik“.

Der Minister gab zunächst einen Überblick über die Entwicklung des allmählichen Anschlusses Hamburgs an die deutsche Zolleneinheit. Der Minister fuhr dann fort: Wenn ich auf diese historischen Dinge etwas eingehen, so hat das seinen besonderen Grund. Denn so wie für Ihre Stadt, steht auch für die heutige deutsche Agrarpolitik der nationalen Erhebung die Person Bismarcks im Anfang, ist gewissermaßen ihr Vater. Bismarck hatte erkannt, daß aller handelspolitischen Aufschwung Deutschlands nur dann von Dauer sein könne, wenn Deutschland die Tatsache seiner kontinentalen Lage in Europa nicht vergesse. Bismarck kam zu der Erkenntnis, daß eine nationalpolitische Selbständigkeit zumindest eine relative Unabhängigkeit auf dem Gebiete der Ernährung bedinge.

Bismarck geriet aber mit seinem Willen in eine Zwangsmühle hinein, aus der er selber nicht herausgefunden hat. In dieser Ausweglosigkeit ließ sich Bismarck den französischen Bauernführer Gustav Nuhland, der sich als Volkswirtschaftler bereits einen Ruf erworben hatte, kommen, und ermöglichte ihm eine Weltreise, um festzustellen, wie auf dem Weltmarkt die Dinge ernährungsphysiologisch liegen. Nuhland hat die Ergebnisse seiner Mitarbeit in einem dreibändigen Werke „Das System der politischen Ökonomie“ niedergelegt. Als Nuhland von seiner Weltreise zurückkehrte, war Bismarck gestorbt.

Gustav Nuhland, der 1914 verstarb und verbittert starb, wurde beinahe restlos vergessen. In einem kleinen Kreise der Reichsleitung der NSDAP in München wurde das Vermächtnis Nuhlands jedoch gepflegt und eine Grunderkenntnis seiner Weltreise ausgearbeitet und ausgebaut zu dem Kernstück unserer heutigen Agrarwirtschaftspolitik: daß nämlich der Zoll als System nicht unbedingt notwendig ist, um Ernährungspolitik in einem kontinentalen Raume die Grundlagen eines Volkes nationalpolitisch zu sichern, sondern



Reichsnährstandsausstellung in Hamburg

(Presse-Bild-Zentrale-M)

Dieses Bild zeigt eine Szene bei den Vorführungen, in deren Rahmen verschiedene noch erhaltene alte Bräuche aus dem deutschen Gauern gezeigt wurden. Hier sieht man Bäuerliche Konzepte während ihrer Vorführungen. Sie tragen die Standarten des Reichsnährstandes.





## Kieler Marineabteilung stellt Stagerat-Wache.

Auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin traf das Marinekommando ein, das diesmal die Stagerat-Wache stellt. Es sind Mannschaften von der Marine-Unteroffizier-Schulabteilung in Friedrichsruh bei Kiel. Eine Marinemusikkapelle mit Spielmannszug unter Leitung von Musikmeister König von der 5. Marine-Offiziers-Abteilung in Pillau holte das Wachkommando vom Lehrter Bahnhof ab.

Das Programm für den Stagerat-Tag am Freitag, dem 3. Mai, sieht für 7 Uhr früh eine Flaggenhissung an der Admiral-Scheer-Brücke vor. Um 12 Uhr findet am Ehrenmal unter den Bänken die Kranzniederlegung zum Gedenken an die in der Seeschlacht vor dem Stagerat gefallenen Seeleute statt. Im Anschluss daran nehmen die Abordnungen der Marinekameradschaften an der Schmückung von 13 Kriegsschiffen der alten Marine mit dem Grenzreit für Frontkämpfer im Zeughaus teil.

Am Freitagabend findet im Clou ein großes Treffen aller Stagerat-Kämpfer statt, das mit einer Wiederkehrsfest der Überlebenden der Schiffe „Leipzig“, „Gneisenau“, „Dresden“, „Frauenlob“, von U-Booten und Torpedoboote, von Luftschiffen und Hubschraubern verknüpft ist. Marine-ML und Marine-Sittler-Jugend beteiligen sich ebenfalls an dieser Feier, bei der Admiral a. D. Glabitsch die Festansprache hält.

## Die Auflösung von Freimaurerlogen.

Wie der Mittliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Reichs- und preussische Minister des Innern die Auflösungsbeschlüsse folgender Freimaurerlogen genehmigt:

1. „Zu den drei Säulen am Weinberg“ in Guben, Reg.-Bezirk Frankfurt a. d. O.,
2. „Zum aufblühenden Baum“ in Giesleben, Reg.-Bezirk Merseburg,
3. „St. Martin zu den drei goldenen Ähren“ in Jauer, Reg.-Bezirk Liegnitz,
4. „Borussia“ in Schneidemühl, Reg.-Bezirk Schneidemühl,
5. „Wilhelm zum geträumten Unter“ in Ziechhof, Reg.-Bezirk Schleswig,
6. „Zu den fünf Ähren am Salzquell“ in Halle a. S., Reg.-Bezirk Merseburg,
7. „Zur Beständigkeit und Eintracht“ in Magden, Reg.-Bezirk Magden,
8. „Zum hellleuchtenden Stern“ in Celle, Reg.-Bezirk Lüneburg,
9. „Concordia“ in Boosbüsch, Reg.-Bezirk Osnabrück.

Infolge Sinkens der Mitgliederzahl unter sieben sind folgende Freimaurerlogen aufgelöst worden: 1. „Zum Wegweiser“ in Döbenberg i. Schlef., Reg.-Bezirk Liegnitz, 2. „Zum hellleuchtenden Stern“ in Celle, Reg.-Bezirk Lüneburg, 3. „Wilhelm zur deutschen Eiche“ in Ohlau, Reg.-Bezirk Breslau, 4. „Otto zum aufgehenden Licht“ in Byritz, Reg.-Bezirk Stettin. — Außerdem hat die Loge „Zum Unter“ e. V. in Barth, Regierungsbezirk Stettin, ihre Auflösung angezeigt.

## Ein Widerer erschossen.

In der Bauernheide, in der Nähe des benachbarten Dorfes Trampe bei Berswalde, wurde der 22 Jahre alte Otto Wust, der zusammen mit dem 25 Jahre alten Edmund G. Wilberich, durch einen Oberschenschuß verletzt. Bei der Überführung ins Krankenhaus starb Wust.

Im Trampe Forst, der dem Grafen v. d. Schulenburg gehört, wird viel geübt. Als der Gutsherr in Begleitung eines Gendarmereibeamten einen Streifzug unternahm, hörten sie auf einmal einen Schuß fallen. Auf einer Wiese entdeckten sie einen frisch geschossenen Rebhuhn. Die Beamten legten sich auf die Kauer. Als eine Stunde später zwei Männer sich an dem Hof zu schaffen machten, riefen sie diese an. Da die beiden Widerer sich den Anordnungen nicht fügten und zu flüchten versuchten, machten die Beamten von ihrer Schußwaffe Gebrauch.

## Schwere Verheerungen einer Wasserhose

Die französische Stadt Amiens heimgejagt. Die französische Stadt Amiens wurde von einer ungeheuren Wasserhose heimgejagt, die schwere Verwüstungen anrichtete. Die Wasserhose verwüstete Wege und Straßen. Die Eisenbahnlinie von Amiens nach Amalva wurde unterbrochen, und weithin bildeten sich mehrere Seen, so ein besonders großer auf dem Schießplatz der Garnison Amiens. Man befürchtet, das fünf Soldaten, die Wache des Schießplatzes, ertrunken sind.

In einem Arbeiterort drangen die Fluten in 15 Häuser, drückten Türen und Fenster ein, zerstörten das Erdgeschoss und rissen die Wölbdeckel mit sich fort.

Die Einwohner mußten fluchtartig ihre Häuser verlassen. Dann ergossen sich die nun schon halb aus Schlamm, halb aus Wasser zusammengesetzten Fluten in eine Textilfabrik. 900 Webstühle sind nur zwei Meter hohen Schlammmassen bedeckt. Der größte Teil des Lagers wurde vernichtet. Der Schaden beträgt allein in dieser Fabrik 10 000 Franc, und 200 Arbeiter sind für mindestens zwei Monate arbeitslos geblieben. Schließlich überschwemmten die Fluten die niedrigen Viertel des Vorortes Renancourt. Die Einwohner mußten

auf das Dach ihrer Behausungen flüchten, wo Feuerwehr und Soldaten der Garnison versuchten, sie in Sicherheit zu retten. Der ungeheure Umfang der Katastrophe ist, wie man annimmt, darauf zurückzuführen, daß gleichzeitig mit einem außergewöhnlich heftigen Gewitter eine bisher unterirdisch verlaufende Wasserader zutage getreten ist.

## Großfeuer zerstört ein pflanzliches Dorf.

In einem Dorf in der Nähe von Tomassow im Lubliner Bezirk griff ein in einem Bauernhaus ausgebrochenes Feuer infolge des Windes derart rasch um sich, daß das ganze aus 30 Wirtschaften bestehende Dorf niederbrannte.

## Düppeler Mühle durch Feuer vernichtet.

Die historische Mühle von Düppel ist nachts durch ein Großfeuer vollkommen vernichtet worden. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich. Als die Feuerwehr eintraf, fand die Mühle bereits in hellen Flammen, so daß die Feuerwehr sich unter Mitwirkung der Einwohnerschaft darauf beschränken mußte, eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Es gelang auch, das in der Nähe liegende Müllerhaus, in dem sich ein Museum mit Erinnerungsgegenständen an den Krieg von 1864 befindet, zu retten. Die Mühle selbst ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

## Berliner Getreidegroßmarkt

Vom 29. Mai.

Die Ausfühlinger des Reichsbauernführers Darre und seines Staatssekretärs Bode wurden am Berliner Getreidegroßmarkt lebhaft erörtert. Die Marktlage blieb jedoch allgemein ruhig, da die Mäheren nur geringes oder keinerlei Kaufinteresse bekundeten. Die Bestände reichten noch weitaus für längere Zeit aus. Das Angebot ist in den meisten Fällen jedoch keinesfalls dringend. In Weizen steht nur wenig Material zum Verkauf. Seitens des Handels zeigte sich an der Küste, vornehmlich aus dem Rheinland, Kaufinteresse. Die Gebote waren jedoch häufig zu niedrig, so daß kaum Abschüsse festzulegen waren. Am Freitagmorgen konnten Ankaufsläden vornehmlich zu unzureichenden Preisen abgesetzt werden. Für Malzschrot und vollwertige Futtererbsen fehlten fast völlig. In Kleien überstieg die Nachfrage das Angebot. Im Roggenbrot und -nachmehlen kamen kleinere Abschläge zustande, dagegen war das Geschäft in Weizenbrot- und -nachmehlen schwächer.

## Sport

Fußball.

SC. Union 1919 - Großbetsheim - FC. Viktoria-Gußow 3:2.

Die ersten Mannschaften beider Vereine trafen sich in Gußow bei der zweiten Runde zum Tischspiel um den Viktoria-Gußow-Pokal. Das Spiel ging ziemlich hart. Zur Halbzeit stand es 1:1. Nach dem Erdbeben 3:2 hat SC. Union durch die Inwardigkeit auf den Pokal, da er die stärksten Gegner erlitten hat. Zum Heben ihm noch zwei Spiele gegen bis jetzt unbekanntes Gegner bevor.

## Amthliche Bekanntmachungen

### Straßensperrung.

Die Nichtenrader Straße vom Dorf Mahlow bis Zietzener Straße (Kirchallee) wird hiernächst infolge Pflasterarbeiten für den Fußverkehr gesperrt.

Mahlow, den 29. Mai 1935.

Der Bürgermeister. Sagen a.

In Stahnsdorf wurde eine Damenhandtasche gefunden.

Reinmagnow, den 27. Mai 1935.

Der Amtsvorsteher als Preisgeldbesitzer. Kuhn Meh.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Lautsdorf, Blatt 691, eingetragene Grundstück der Witwe Bianca Berg in Berlin-Schlesien, bestehend aus Gölung am Straße 3, von 7 a 37 qm Größe und 0,01 A. Weintrag, an Gerichtsstelle, Marktplatz 6, Zimmer Nr. 7,

am 20. Juni 1935, 11 1/2 Uhr,

versteigert werden.

— 1. K. 45. 84. — Amtsgericht Solten.

Am 15. Juli 1935, um 10 Uhr, sollen in dem Sitzungssaal des Gemeindevorstandes in Gieswalde, Grünauer Straße 49, die nachstehenden 36, im Grundbuche von Gieswalde, Blatt Nr. 1195, 1638-1641, 1643-1653, 1655-1672 eingetragenen, in Gieswalde belegenen unbekauften Grundstücke, Blatt 1195, 1639-72 Acker, im übrigen sämtlich Gölung, groß zwischen 8 a 24 qm und 19 a 87 qm, zwangsweise versteigert werden.

Eigentümerin: Neue Bau- und Betriebsgesellschaft m. b. H., Berlin.

Königsruferhausen, den 27. Mai 1935.

Amtsgericht.

— 5. K. 44-78/34. 5. K. 29/35. —

## Verschiedene Anzeigen

### Kiesellandpacht Diedersdorf.

Die Eingabe der 4. Rate für 1934/35 findet am Dienstag, dem 4. Juni d. J., von 1/2 11 Uhr bis 14 Uhr in der Gastwirtschaft Geyer statt.

Gutsverwaltung Großbeeren.

## Zement

ab Speicher Güterbahnhof Mahlow liefert billigst Hermann Wunderlich. Fernruf: Nichtenrade G 0 8929. Verkaufszeit in Mahlow 2-7 Uhr. Größere Mengen jederzeit nach vorheriger telef. Anmeldung.

NSU-, Wanderer-, Bismarck-, Sanitas-, Ballonräder liefert zu Fabrikpreisen Fahrrad-Verkaufsstelle Ewald Jänicke, Sperenberg und Saalow.

Mustich von Würzburger Hofbräu hell, 1/4 Str. 25 Pf., 1/2 Str. 48 Pf., im Gasthof „Zur Post“ (früher Carow), Mittenwalde (Mark), Dorfstraße 58.

## Zwangsversteigerung.

Am 31. Mai, 9 Uhr, werde ich in Ragow in der Schantz- und Gostwitzerstraße 1 a 1. 2 Nachschranke öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. Pusch, Dbergerichtsvollzieher, Mittenwalde.

## Den verehelichten Abonnenten des Kreisblattes in Zhyrow und Zhyrow-Dorf

teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir ab 1. Juni d. J. den Betrieb unseres Blattes

Herrn Franz Weinert-Zrebbin

übertragen haben. Die Zustellung des Kreisblattes erfolgt ab dieser Zeit durch Herrn Nehring. Wir bitten, die Abonnementgebühren nur gegen unsere Quittung zu veranlassen.

Zeltower Kreisblatt

Betriebsabteilung.

## Maulwurfsgrillen

berichtet man absolut sicher und schnell durch Weiblinger Wertenpflanz. Zum Erwerb ist ein Erlaubnischein vom Amtsvorsteher erforderlich, da giftig. Zu haben bei Arthur Ockert, Kreuz- Drogerie, Zossen, Baruther Straße 16.

Für die Kühen nur Nagut! Für die Stühner nur Nagut! Für die Ferkel nur Nagut! Bestellen Sie überall nur echtes Nagut. Wo nicht erhältlich, wenden Sie sich an Hermann Wunderlich, Wn.-Lichtener, Dorfstr. 28. Fernruf: G 0 8929.

Werbt für das Zeltower Kreisblatt!

## Lichtpausen/Plandrucke

Berlin SW 11, Saarlandstr. 67, am Umb. Hof. Richard Rucks, F 5 Bergmann 414. Annahmestelle: Dohlewitz, Wronnstraße 18.

## Chrenklärung.

Die Frau Anna Bohrendt, geb. Krüger in Stahnsdorf, Lindenstraße 9, ausgeführt Verleumdung nehmte ich hierdurch mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Adolf Wolff, Stahnsdorf, Spundorfer Str. 6.

## Autos

## 4/16 Opel

2-Sitzer, 2 Nässe, aus Privat-hand verkauft. Arthur Ockert, Zossen, Baruther Str. 16.

## Motor- und Fahrräder

NSU-, D-Motocycler b. 200-600 ccm ab RM. 475,-, sämtl. Modelle liefert Wertvertretung Ewald Jänicke, Sperenberg und Saalow.

## Damen-Rad

(Vrennador) mit Sachs-Motor wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Gesenius, Zrebbin.

## Wohnungen

## Wohnung

mit Küche sofort oder zum 1. 7. zu vermieten. Glienic, Werbenor Straße 36.

## Tiermarkt

## Schlachtepferde

Laufen ständig: W. Rohde, Zempelhof, Neue Straße 26. Tel. Südring 1619. B. Frömberg, Berlin W 30, Goltzstr. 21. Tel. B 7 Polles 1614. A. Weidlich Nacht., Steglitz, Lindenstr. 41. Tel. U. Siegl. 1154. Transportwagen Tag und Nacht.

## 1 hochtrag. und 1 frischmilchende Kuh

verkauft Beckmann, Waltersdorf, Str. Zeltow.

## Kuh mit Kalb

verkauft Großschufendorf Nr. 52.

Zwei junge, hochtragende

## prima Kühe

verkauft Jurk, Wietstod.

## Junge Gänse und Enten

verkauft Freitag vormittags in Zossen und nachmittags in Sperenberg

P. Lindner, Schönewalde.

## Kuh mit Kalb

frischmilchend, zu verkaufen. Busse, Zeltow-Seehof, Döhlplantage.

## Hausangestellte

## Älter. Alleinmädchen

in allen Hausarbeiten erfahren, fleißig, ehrlich, heimlich sauber, für kleineren Wirtshaushalt in Rangsdorf gesucht, event. auch Zögenschülerin. Angeb. mögl. mit Zeugnisabschriften unter K. 10 Zwiggelle des Stattes, Rangsdorf.

## Personal aller Berufe

## Landwirtschaftlicher

## Rutcher

für Dauerstellung gesucht.

Kohlenhandlung Conrad, Zeltow, Mahlower Straße 208.

## Vergnügungen

## Siethen.

Am Himmelfahrtstag findet bei mir

## Tanzmusik

statt, wozu freundschaftlich einlabet Otto Funke, Gastwirt.

## Christinendorf.

Himmelfahrtstag:

## Fröhlicher Tanz!

Sehrlich willkommen! M. Jänicke.

## Großbeeren

Gasthof Gensert. Himmelfahrt:

## TANZ!

Es spielt die beliebte Tanzkapelle Egon Wohlfahrt.

ant, um die 6 Uhr am 25. Mai gefest worden, wurde er erneuert auf 7 v. D. 3/4 auf 7 v. D. 3/4 typiere von 4 monatliches Ge

Trotz die reich hält die anbera n e ta" schreibt,

jeien am Mon ihren Ausdruck nach Deuten in Ermittlungen mit außerordentlich ausständig bauern felt, da

plutriere, son Angriffe auf t

ten sich vor a Geldbestreit

Die Nerv Gruppe der S

Die Gerich die Abwehrm

Wohnungen ü reich beginnen ung zu bring

die Sparfakt zum 25. Mai

Das Watt be Franc Gold

Als Gegenwe Situation u werde.

Der franz Präsidenten d halt des Gele sterpräsidenten über den Wirt

Gelechtsborla gierung vom men z u er

bung z u er

hebung der des Kredits

teiten."

# Der Kampf um den französischen Franc

## Heraufsetzung des Diskontsatzes auf 6 v. H. — Die Spekulation wühlt weiter

### Der gefährdete Franc

Sprunghaft erhöht die Bank von Frankreich den Diskont, um die Spekulation gegen den Franc zu bekämpfen. Erst am 25. Mai war der Diskontsatz auf 4 v. H. heraufgesetzt worden, drei Tage später bereits, am 28. Mai, wurde er erneut heraufgesetzt, und zwar gleich mit 2 v. H., auf 6 v. H. Dementsprechend wurde der Lombardsatz von 3 1/2 auf 7 v. H., der Zinssatz für Vorkäufe auf Wertpapiere von 4 1/2 auf 6 1/2 v. H. und der Zinssatz für monatliches Geld von 4 auf 6 v. H. erhöht.

Trotz dieser Abwehrmaßnahmen der Bank von Frankreich hält die Spekulation gegen den Franc unablässig an. Die Finanzzeitschrift „La Capitale“ schreibt, die Manöver gegen den Franc seien am Montag besonders lebhaft gewesen. Sie hätten ihren Ausdruck gefunden in einer verstärkten Nachfrage nach Devisen und in entsprechenden Kursrückgängen, in Verkäufen von Devisen, in Umläufen von Goldmünzen mit außerordentlichem Aufwühl und in großer Nachfrage nach ausländischen Effekten. Das Blatt stellt mit Bestimmtheit fest, daß nicht nur das Ausland gegen den Franc vorgeht, sondern daß auch in Frankreich selbst heftige Angriffe auf den Franc zu bemerken seien. Diese äußerten sich vor allem darin, daß die „nährlich gewordenen“ Geldbesitzer sich auf sogenannte sichere Werte stützten. Die Nervosität scheint sich aber nicht nur auf die Gruppe der Kapitalisten zu beschränken.

Die Gerüchte über eine mögliche Francabwertung, die Abwehrmaßnahmen der Bank von Frankreich und die Maßnahmen über die Goldabgaben der Bank von Frankreich beginnen auch die kleinen Sparer in Bewegung zu bringen. So berichtet „Paris Midi“, daß die Sparkasse von Paris in der Zeit vom 20. bis zum 25. Mai 9 Millionen Franc hat ausgeben müssen. Das Blatt bestätigt, daß am Montag für 1,1 Milliarden Franc Gold die Bank von Frankreich verlassen hat. Als Gegenwert erhalte die Bank Papiergeld, das somit der Inflation und der wirtschaftlichen Verarmung entzogen werde.

Der französische Minister trat unter Vorsitz des Präsidenten der Republik zusammen, um sich mit dem Inhalt des Gesetzentwurfes über die Vollmachten des Ministerpräsidenten zu beschäftigen. Die amtliche Mitteilung über den Ministerrat besagt u. a.: Der Ministerrat hat die Gesetzesvorlage abgelehnt über die Vollmachten, die die Regierung vom Parlament verlangt, um alle Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, die Gesundheit der öffentlichen Finanzen, die Wiederbelebung der wirtschaftlichen Tätigkeit, die Verteidigung des Kredit und die Sicherung der Währung zu gewährleisten.

#### Ein Aufruf der Regierung.

Die Regierung hat einen Aufruf an das französische Volk erlassen, in dem sie betont, daß sie erneut die Lage geprüft und festgestellt habe, daß die Währung nicht gefährdet sei, sondern daß die letzten Vorgänge auf finanziellen Gebieten nur der Spekulation zuzuschreiben seien. Die Regierung werde die Spekulation brechen; sie sei ein Gegner jeder Abwertung und fordert die Franzosen auf, ihre Währung verteidigen zu helfen.

#### Zusammentritt der Kammer in Paris.

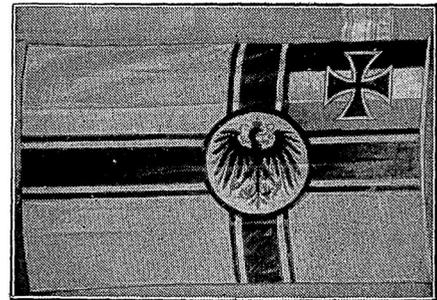
Der Finanzminister bringt den Ermächtigungsgesetzentwurf ein.

In Paris trat die Kammer zur Entgegennahme der Erklärung zusammen, in der die Regierung besondere Vollmachten zur Behebung der Finanz- und Wirtschaftskrise beantragte. Sofort nach der Eröffnung der Sitzung besieg Finanzminister Germain-Martin die Rednertribüne, um seine Vorlage einzubringen und zu begründen. Seine Darlegungen wurden von der Linken wiederholt unterbrochen. Die Sozialisten und Kommunisten protestierten besonders laut, als der Finanzminister erklärte,

der Goldabfluß der Bank von Frankreich habe besonders stark nach den Gemeinderatswahlen eingekehrt, die einen Sieg der äußersten Linken gebracht hätten.

Die Rede des Finanzministers, die sich im übrigen mehr in technischen Maßnahmen hielt, wurde von der Kammer äußerst kühl aufgenommen. Als einziger Redner antwortete der Führer der Mitsozialisten, Léon Blum. Er vertrat den Standpunkt, daß eine allgemeine Untersuchung über die Ursache der Spekulation gegen den Franc eingeleitet werden müsse. Dann wurde die Vorlage der Regierung dem Finanzausschuß der Kammer überwiesen, der Mittwoch darüber berät. Die Fortsetzung der Aussprache ist auf Donnerstag 15 Uhr anberaumt worden.

In der Begründung des Gesetzentwurfes, auf die sich der Finanzminister bei seinen Ausführungen in der Kammer gestützt hat, wird die finanzpolitische Lage als so ernst bezeichnet, daß sofortige Maßnahmen erforderlich seien. Die Folge der Spekulation gegen den Franc sei nicht nur der beträchtliche Goldabfluß der Bank von Frankreich, sondern auch eine Verengung des Währungsmarktes, die namentlich zur Zurückzahlung von Staatsbonds und zu einer Erhöhung des kurzfristigen Zinssatzes geführt haben. Gleichzeitig sei auf dem Wertpapiermarkt ein fühlbarer Kursrückgang für festverzinsliche Werte eingetreten.



(Geyer-Wilmaterndienst)

#### Die Kriegsflagge der „Dresden“ erhält das Ehrenkreuz

Am Jahrestag der ruhmreichen Schlacht am Stogorral, am 31. Mai, erhält die Kriegsflagge des Kleinen Kreuzers „Dresden“ in Wilhelmshaven das Ehrenkreuz für Frontkämpfer.

Die Goldabflüsse seien vom 17. bis 24. Mai auf mehr als drei Milliarden Franc gestiegen.

Begen der Währungsfrage sei jedoch jegliche Unruhe unangebracht gewesen, da der Franc mit 80 v. H. goldgedeckt bleibe. Allerdings sei ein Schalten festzustellen: der Haushaltsdefizitbetrag sei trotz vierjähriger Bemühungen nicht beseitigt worden. Man müsse dieser fällige Fehlbetrag als Beweis dafür gelten, daß Frankreich einen Ausgabenkond einhalte, der nicht mehr seiner finanziellen Leistungsfähigkeit entspreche und durch fortwährende Finanzmaßnahmen des Kredit schließlich auch die Wirtschaftlichen Quellen zum Versiegen bringen könne. Heute betrage die jährliche

Zinssatz für die Anleihen mehr als drei Milliarden Franc.

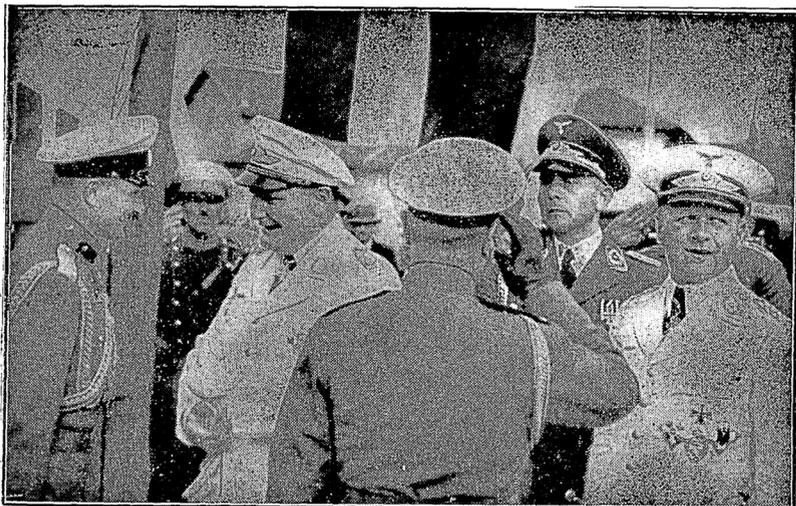
Die Begründung geht dann auf die zur Behebung des Krisenzustandes erforderlichen Maßnahmen über. Obwohl von gewisser Seite eine Abwertung der Währung vorgeschlagen werde, so bleibe die Regierung doch überzeugt, daß eine solche Maßnahme keine Lösung der Frage bedeute.

Die Abwertung würde letzten Endes zu einer allgemeinen Verarmung bei einer Nation führen, die, wie Frankreich, 20 Millionen Sparfahrscheinler, 7 Millionen an Renten- und Obligationenbesitzern und 8 Millionen an Sozialversicherten zähle. Auch vom rein finanziellen Gesichtspunkt aus könne die Abwertung keineswegs die Haushaltsfrage lösen.

Erforderlich sei eine Reihe autoritärer Maßnahmen, durch die der allgemeinen Wirtschaft des Landes ein neuer Lebensantrieb gegeben werden müsse. Auf internationalem Gebiet sei die Regierung entschlossen, alles zu tun, um die Stabilisierung der Währungen zu begünstigen, und gleichzeitig an der Erweiterung des internationalen Handels mitzuwirken. Im Inland müsse der Zinssatz nach Ausföhrung des Finanzsanierungsplanes heruntergehen. Das Vertrauen in die Stabilität des Franc werde die Versicherungsprämie gegen das Währungsrisiko verschwinden lassen. Auch in der Herabsetzung der Steuern, die unmittelbar die Gesehungslosten bestimmen, erblicke die Regierung ein wesentliches Ziel.

#### Deutsche und Polen in der Sowjetunion zu Tausenden zwangsverschickt.

Der „Gazette de Lausanne“ wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß die sowjetrussischen Behörden seit einiger Zeit Zwangsverschickungen von Hunderttausenden sowjetrussischer Untertanen polnischer und deutscher Abkunft durchzuführen, und zwar aus den westlichen Grenzgebieten von Leningrad bis Odesa. Die Verbannenen werden nach dem Norden oder nach Sibirien verschickt. Mitunter wird durch Überfall in der Nacht ein ganzes Dorf ausgehoben, ohne daß Rücksicht darauf genommen wird, ob dabei Kinder von ihren Eltern getrennt werden. Allein aus Leningrad sind, wie dem Blatt weiter gemeldet wird, von Januar bis Ende März 1935 20 000 Familien zwangsverschickt worden. Es handelt sich dabei nicht etwa um eine Bestrafung von Aufständischen, sondern um ein systematisches politisches Vorgehen.



(Geyer-Wilmaterndienst)

#### Begeistert empfing Hermann Göring in Bulgarien

Unser Bild zeigt General Göring im Gespräch mit dem bulgarischen Kriegsminister Zaneff, rechts Staatssekretär Generalleutnant der Reichsluftwaffe, Milch, der sich in der Begleitung des Generals Göring befindet.



**MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel**  
zur Bereitung vorzüglicher Fleischbrühe

3 Würfel 10 Pf.

#### Brüh-Reis.

1/2 Pfund Reis, 2 Eßlöffel Butter, 1 Zwiebel, 1 Liter Fleischbrühe aus 4 Maggi's Fleischbrühwürfeln.

Die sehr feingehackte Zwiebel in der heißgemachten Butter hellgelb schwenken. Den gewaschenen Reis dazugeben und unter ständigem Röhren 5 Minuten bei kleinem Feuer dünsten. Die Fleischbrühe dazugeben und langsam welkochen lassen.

Für 4 Personen.

# Der große Flug über Deutschland

154 Maschinen auf der Reise. — Viel junger Nachwuchs. „Alle Knochen“ gehen mit gutem Vorbild voran. Sonderbericht für unsere Zeitung. Von Karlheinz Christensen.

Am Dienstagmorgen um 8 Uhr erfolgte im Berliner Flughafen Tempelhof der Start zum größten fliegerischen Ereignis des Jahres, dem „Deutschlandflug 1935“. 154 Sportmaschinen, die aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes herbeigekommen waren, um an dieser großen Prüfung teilzunehmen, verließen in Verbänden von drei bis neun Flugzeugen den Platz. Der Präsident des Deutschen Luftsportverbandes, Oberst Bruno Borerger, schickte die Flugzeuge auf die lange Reise, von der sie erst Sonnabend abend zurückkehren werden. Über ganz Deutschland werden nun in diesen Tagen die Propeller dröhnen.

Punkt 8 Uhr rollt der erste Verband, drei Kleinmaschinen aus Bremen, an den Startplatz. Oberst Borerger senkt die Flagge, die kleinen Maschinen erheben sich nach kurzem Start in die Luft und verschwinden bald. Nun geht es Schlag auf Schlag. Ein Verband nach dem anderen startet in Richtung Dresden, schon ausgerichtet brausen sie über uns hinweg. — Eine erfreuliche Tatsache ist in diesem Jahre besonders festzustellen: Der Nachwuchs, der im vorigen Jahr noch nicht dabei sein konnte, ist diesmal in stärkstem Maße beteiligt. Viele Namen, die man noch nicht kennt, stehen auf der Teilnehmerliste.

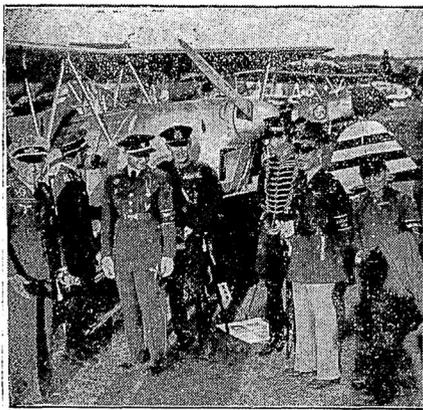
Besonders Interesse erwecken natürlich die beiden Staffeln, die das Reichsluftfahrtministerium gestellt hat.

Hier haben sich die besten deutschen Kriegsflyer zusammengefunken, um zu zeigen, daß sie das Fliegen immer noch nicht verlernt haben. Sie wollen den jungen Fliegern mit gutem Vorbild vorangehen. „Wenn die Jungs sehen, daß wir alten Knochen diese Anstrengungen durchhalten können, dann werden sie sich um so mehr anstrengen, um uns zu überreffen“, meint Fliegeroberst Christensen, der Führer der einen Staffel, und wirft den „allerletzten“ Jagarettensummel weg, bevor er die Maschine besteigt. Auch der Pour-le-mérite-Flyer Oskertamp ist mit dabei. Zum tausendsten Male läßt er sich von seiner jungen Frau ermahnen, hübsch vorichtig zu sein; keine Miene verzicht er dabei. Gegenüber steht die „Konfurrenzstaffel“ unter Führung von Hauptmann Wiened. Hier gibt es beim Start noch einen Zwischenfall. Der Motor des Führerflugzeuges will nicht anspringen, eine halbe Stunde reden sie ihn schon gut zu, er will einfach nicht. In letzter Minute wird noch die Maschine ausgetauscht.

Flieger sind abergläubisch, genau wie die Seefleute. Da sehe ich gerade, wie ein Pilot unter wilden Flüchen einen Blumenstrauß aus dem Sitz herauspfeffert, den ihm irgendeine zarte Hand hineingelegt hat. Denn Blumen in die Flugzeugbringeren Unglück! Das ist eine alte Sage. Sagen die Flieger. Und es fehlt nicht der leuchtende Schal des „Noten Zeifels“ Seidemann und auch nicht das alte zerbrochene Hufeisen, das „Frischmann“ (Fliegeroberst Christensen) immer in der rechten Tasche seiner Jacke trägt. Man sagt auch nicht zu ihnen „gute Reise“ oder „Komme glücklich wieder zurück“, man sagt vielmehr „Sals- und Weinruch“ und schüttelt ihnen kräftig die Hand. So sind die Flieger! Während eine Staffel nach der anderen über unseren Köpfen dröhnt, betrachten wir uns noch schnell einmal die

Maschine, die mit einem Kurzwellenfender den ganzen Flug begleitet.

Seden Abend werden wir im Rundfunk eine hören. Der bekannte Kunstsieger Tropf rauft mit einem Filmapparat auf dem Platz herum. Auch er wird den Flug begleiten und einen Film drehen, der schon am Sonntagabend bei der Preisverteilung „uraufgeführt“ wird.



Das Flugfeld vor dem Start. (Weltbild.) Ausländische Militärs besichtigen die Maschinen.

Mit bewundernswürdiger Genauigkeit legten die Staffeln der ersten Gruppe ihren Flugweg nach Dresden zurück. Bald nach der Landung der ersten Formation trafen kurz hintereinander, nur im Abstand von wenigen Minuten, 16 weitere Staffeln in Dresden ein und setzten dann den Flug fort. Gegen 12 Uhr mittags befand sich die Spitzengruppe schon über Dorschlesien. Der erste Flugtag endete in Guben.

20 000 Besucher in Guben. Überall auf der ganzen Strecke war die ganze Bevölkerung auf den Beinen, die zum großen Teil zum erstenmal das eindrucksvolle Bild einer so großen Flugveranstaltung erlebte. Guben gilt fast einem Heiliger, an die 20 000 Besucher waren aus der Umgebung herbeigeeilt.

Zwei Maschinen des Pariserer Verbandes sind aus geschieden. Ein Flugzeug mußte bei Gelnitz notlanden, während das andere in Guben Fahrgeleisbruch erlitt.

## Rundfunk darf Musikhallplatten senden

Eine Reihe Firmen der Schallplattenindustrie hatte gegen den Rundfunk einen Prozeß wegen der Schallplattenverkäufe angestrengt, der vor der 21. Zivilkammer des Landgerichts Berlin verhandelt wurde. Die Schallplattenindustrie hatte sich auf den Standpunkt gestellt, daß ihr durch die Rundfunk-schallplattenverkäufe geschäftliche Nachteile entständen, da das Publikum die durch den Rundfunk gesendeten Platten nicht mehr so rasch kaufte. Falls der Rundfunk weiterhin ihre Schallplatten senden wollte, verlangte sie eine entsprechende Entschädigung. Der Rundfunk war dagegen der Ansicht, daß die Sendung eine Werbung für die Schallplattenindustrie darstelle und er daher keineswegs regreßpflichtig sei.

### Urteilserklärung:

1. Der Beklagten wird bei Vermeidung einer vom Gericht für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Strafe verboten, Schallplatten, die im Betrieb der Kläger erzeugt sind, und zwar auch solche, die von der Beklagten und ihren Sendegesellschaften käuflich erworben sind, zu senden, soweit diese Schallplatten ausschließlich die Wiedergabe von Schriftwerken, Reden und Vorträgen enthalten.  
2. Der Beklagten wird aufgegeben, Auskunft darüber zu erteilen, in welchem Umfang sie Platten der gekennzeichneten Art gesandt hat.

## Ausländische Motorsportler bei Dr. Goebbels.

Die zur Zeit auf Einladung der Obersten Nationalen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt zu ihrer Frühjahrstagung in Berlin weilenden Delegierten der F.I.C.M. (Fédération Internationale des Clubs Motocyclistes) wurden vom Reichsminister Dr. Goebbels in Vertretung des Führers empfangen. Dr. Goebbels erklärte in seiner Begrüßungsansprache u. a.: Deutschland freue sich aufrichtig über jeden Besuch von ausländischen Gästen. Es wolle nicht den Nationalsozialismus auf andere Völkern aufzwingen, aber es sei natürlich, daß das Ausland, wenn auch der nationalsozialistische Gedanke keine Sportware sei, ein Anrecht habe, ihn in seinen Ursprüngen kennenzulernen. Man werde dann feststellen können, daß der Nationalsozialismus ein ganz anderes nationalpolitisches Prinzip verfolge als etwa das Vorkriegsdeutschland oder manche andere Nation. Der Führer habe es in seiner letzten Rede noch einmal betont, daß der Nationalsozialismus nicht fremde Völker, sondern germanischer Abkunft, sondern nur das deutsche Volk so deutschbewußt wie möglich machen wolle.

Die Stabilisierung Europas sei ohne Deutschland unmöglich. Eine Einbeziehung Deutschlands aber stehe sich nur mit der Zustimmung Deutschlands selbst vollziehen, die es nur dann geben werde, wenn man es nicht länger als zersplittert zu behandeln gedenke. In dieser Frage seien das deutsche Volk und seine Regierung einig. Der Reichsminister betonte anschließend, daß er mit großer Genugtuung und Freude den Fortschritt der deutschen Leistungen auf dem Gebiete des Sports und des Motorsports gesehen habe.

Deutschland sei ein ehrlicher, loyaler und fairer Partner werde, nicht nur im Sport, sondern auch vor allem in der Politik. Der Führer und seine Mitarbeiter seien unverbrachte Männer aus dem Volke. Sie seien schon deshalb Anhänger der Motorsportler, weil sie selbst gefahren hätten, wie der Motor dem Großdeutschen die Natur wieder eröffnet habe. Er sei mehr als eine tote Maschine, sondern vermöge Glück und Segen zu bringen.

In seiner Antwortrede dankte der Präsident der F.I.C.M., Graf Bonaccorsini, Dr. Goebbels für die hervorragende Aufnahme, die Deutschland den Delegierten der F.I.C.M. angeboten habe.

3. Es wird festgestellt, daß die Beklagte verpflichtet ist, der Klägerin denjenigen Schaden zu ersetzen, der durch eine von der Beklagten verursachten Rundfunkverbreitung der bezeichneten Schallplatten seit dem 1. April 1935 entstanden ist oder noch entstehen wird.

4. Im übrigen wird die Klage abgewiesen. — 5. Die Kosten des Verfahrens werden den Klägerinnen zu neun Zehntel, der Beklagten zu ein Zehntel aufzulegt. 6. Das Urteil ist gegen eine Sicherheitsleistung von 10 000 Mark vorläufig vollstreckbar. Die Klagen der Schallplattenhersteller, so für die der Vorliegende weiter aus, sind nach dem Urherbergergesetz Klageberechtigt.

Die Schallplattenhersteller haben aber nicht das Recht, die Rundfunkverbreitung von Musikhallplatten zu verbieten.

weil das literarische Urhebergesetz in § 22a die Benutzung solcher Platten zu öffentlichen Aufführungen ausdrücklich gestatte und die Rundfunkverbreitung von Musikhallplatten den Begriff der öffentlichen Aufführung erfüllt. Schallplatten, auf denen ausschließlich Werke der Sprache, Kunst wiedergegeben sind, unterfallen nicht der Ausführungsbestimmung nach § 22a des literarischen Urhebergesetzes. Insofern ist der Klageanspruch begründet.

## Das Wagnis der Hanna Leutgeb

Der Roman einer tapferen Frau

Von Philipp Berges.

Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62.

### 37. Fortsetzung

Der alte Herr lächelte gütig. „Dazu ist kein Grund vorhanden. Ich kann mich gut in Ihre Lage hineinversetzen. Sie möchten Ihren großen und phantastischen Traum gleich wahr machen. Am liebsten von heute auf morgen. Und ich traue es Ihnen auch zu, daß Sie Ihre Pläne verwirklichen. Die Kenntnisse haben Sie ja dazu. Und was Sie mir da auseinandergesetzt haben, warum das der Baum noch leben könne, war mir alles ganz plausibel.“

„Jetzt hörte Hanna aufmerksam zu. „Nicht wahr, meine Argumente müßten doch überzeugen?“

„Jedoch net zu vergesse!“ schwand der Anwalt sein Urteil etwas ab, „daß ich ein Laie bin. Da oben in bene Eisregione weiß ich net Bescheid. Da muß ich mich ganz auf Fräulein Doktor verlassen.“

„Dürfen Sie auch“, rief Hanna, zum erstenmal lächelnd. „Nun merken Sie sich wohl, was ich Ihnen zu sagen hab.“

„Ich bin der Anwalt, Notar und Testamentsvollstrecker von Ihrem, ich darf wohl sage, ergebenen Freund Professor Franz Baum. Ein Anwalt ist auch zuweilen eine Art Beschützer und weiß mehr als andere Menschen. Hab' ich recht, Fräulein Hanna?“

Hanna nickte. „Der Professor hat Sie zu seiner Erbin ernannt, falls er nicht zurückkommen sollte, und ich hab' das Instrument aufgesetzt. Es ist also klar, daß Sie in einem besonderen Verhältnis zu meinem Freund Baum gestanne haben.“

„Ich brauch' es Ihnen nicht zu verschweigen, Herr Geheimrat. Franz ist mein Verlobter. Ja, sage ich, denn ich gehe nicht davon ab, daß er noch lebt, bis ich mich dem Gegenteil selbst überzeuge hab.“

Der alte Herr sah seinen Gast lange mit Wohlgefallen an. „Ich möcht' es auch gern glaube“, sagte er endlich.

„Wenn er aber net mehr lebt, dann sind Sie, mein Fräulein Doktor, eine der reichsten jungen Damen, die mir in meinem Leben begegnet sind. Ich wunder mich als, daß Sie das so kalt läßt.“

„Mein, nein“, rief Hanna, „es läßt mich ja gar nicht kalt. Aber was nicht mir der Reichthum, wenn ich ihn jetzt für meine große Aufgabe nicht zur Verfügung habe und wenn mir keine Menschenseele etwas auf meine Ansichten leih!“

„Das steht auf einem andern Blatt“, sagte der Geheimrat bedächtig. „Mich, das dürfen Sie mir net über nehmen, interessiert die Erbschaftsfrage am allermeisten. Den Professor wieder herbeizujagen oder seinen Untergang nachzurufen, ist Ihre Sache; meine ist es, als Vertreter Baums und nun als Ihr Sachverwalter, mich um die Erbschaft und alles, was mit ihr zusammenhängt, zu kümmern. Und es hängt viel mehr damit zusammen, als Sie glauben, mein liebes Fräulein Doktor. Wir müssen heute ernstlich über die ganze Angelegenheit sprechen und deshalb habe ich Sie hergeholt.“

„Auf Grund dieser Erbschaft zu einem größeren Darlehn zu kommen, dazu ist wohl immer noch keine Aussicht“, fragte Hanna.

Der Geheimrat schüttelte bedornt den Kopf. „Schlagen Sie sich diese Idee aus dem Kopf. Wir haben, mein Kompagnon und ich, von ferne sondiert und haben keine Gegenseite gefunden. Bedenke möcht' ich sagen: Gott sei Dank! Denn ich muß Ihnen immer wiederholen, diese ganze phantastische Erbschaftsangelegenheit muß geheim gehalten werden. Sobald die Zusammenhänge mit Tree und Baum und Ihnen in die Zeitunge komme, werden Sie sich wie in einem Tumult befinden. Tausende von Mententuren werden verjuden, sich an Sie heranzudrängen. Ihr Leben wird in Gefahr kommen!“

„Von dieser Seite habe ich's noch gar nicht gesehen.“

„Bedenke Sie, Fräulein Doktor, hundert Millionen Mark und die Erbin ein junges Mädchen. Es gibt wahrlich kein Verbreden, das nicht verjücht werden würde, Ihnen die Erbschaft aus den Händen zu winden. Die allerhöchste Vorsicht ist geboten, und deshalb bitte ich Sie, sich mir anzuvertrauen und sich durch mich leiten zu lassen.“

„Sie können aber kein Geld schaffen, Herr Geheimrat!“

„Nein, dafür guten Rat und das wird. In diesem Fall ebenjogut sein. Zu Ihrer Beruhigung will ich Ihnen gleich sagen, daß wir in bezug auf Ihre Reise nach Amerika einer Meinung sind. Sie müssen hinüber, und zwar bald, um anderweitigen Zugriffen zuvorzukommen. Und hier gibt's ja keine Schmierigkeiten, da das Reisegeld durch Ihren Freund, den jungen Baron Ledner, besorgt worden ist.“

„So weit waren wir schon vor vierzehn Tagen“, warf Hanna ungeduldig ein.

„Nein“, widersprach der Anwalt, „das glauben Sie nur. Erst jetzt sind Sie so weit, die Reise antreten zu können. Denn gerade gestern, als ich Ihnen schrieb, und um diese Unterredung hat, habe ich Nachrichten von New York erhalten.“

„In meiner Angelegenheit?“

„Wie denn sonst? Glauben Sie, ich hätte Sie aufs Geratewohl nach Amerika reisen lassen? Nöthenfalls hätte ich Sie mit Gewalt aufgehalten. Kann man denn wissen, ob Ihnen nicht schon fallen gestellt worden sind? Wie weit der amerikanische Wetter, der doch die Papiere von Franz Baum mitgebracht haben will, in die Dispositionen eingeweiht ist, wissen wir auch nicht.“

„Lassen Sie uns keinen Kriminalroman aus der Sache machen!“

„Wir sind schon mitten drin, mein liebes Fräulein Doktor, wenn Sie behaupten, Franz Baum sei möglicherweise durch seinen Wetter befristigt oder, falls er noch lebt, an der Heimkehr verhindert worden. Und nun hören Sie, was für Einrichtungen wir zu Ihrem Schutze, zur Sicherung des Erbes und für Ihr eigenes Weiterkommen im Sinne der geplanten Polarexpedition getroffen haben.“

Hanna wandte sich gepannt dem Anwalt zu. „Sprechen Sie! Warum zögern Sie so lange, mir zu sagen, wie Sie mir weiter helfen können, denn nun lächelt es ja doch so, als ob Sie einen Weg ausfindig gemacht haben.“

(Fortsetzung folgt.)



Was im

Märche

Vor tur  
zeitung w  
Deutschl  
landswe  
eines tal  
des Zinet  
gefell, im  
pflege eing  
die Augen  
abends  
Sgärtz  
schränke  
ermähung  
zugrunde  
mehr als 25

Da mit  
artig willk  
feindlich  
weiter verdr  
weise befo  
werden. W  
wahrheits  
gebung die  
einbeibung  
formunale  
Beratungs  
sich Füh  
sigen Gebie  
nifikationen,  
Parteidienst  
Geleg die  
sigen Belan  
der Füh  
jedem Kreis  
pflege als  
hier und do  
taffentlich  
Zeitung in  
mellen we  
teit traffer  
früher war.

Wenn d  
ernit genom  
leitergele  
verhältni  
Nachprüfung  
nämlich nur  
heißämter  
kontraakt  
im Aufsch  
in Deutschl  
der § 58 j

der M  
schuldr  
pflege  
Schulz  
argtes. Die  
lofern es  
Zum le  
unterhan  
bei der  
sondere  
heitzun  
mach' o  
und Lehre  
Wagnahme  
lehrung d

der M  
schuldr  
pflege  
Schulz  
argtes. Die  
lofern es  
Zum le  
unterhan  
bei der  
sondere  
heitzun  
mach' o  
und Lehre  
Wagnahme  
lehrung d

der M  
schuldr  
pflege  
Schulz  
argtes. Die  
lofern es  
Zum le  
unterhan  
bei der  
sondere  
heitzun  
mach' o  
und Lehre  
Wagnahme  
lehrung d

der M  
schuldr  
pflege  
Schulz  
argtes. Die  
lofern es  
Zum le  
unterhan  
bei der  
sondere  
heitzun  
mach' o  
und Lehre  
Wagnahme  
lehrung d

der M  
schuldr  
pflege  
Schulz  
argtes. Die  
lofern es  
Zum le  
unterhan  
bei der  
sondere  
heitzun  
mach' o  
und Lehre  
Wagnahme  
lehrung d

der M  
schuldr  
pflege  
Schulz  
argtes. Die  
lofern es  
Zum le  
unterhan  
bei der  
sondere  
heitzun  
mach' o  
und Lehre  
Wagnahme  
lehrung d

# Volksgesundheit und Volkskraft

## Was im Ausland alles geglaubt wird

### Märchen über das deutsche Gesundheitswesen

Vor kurzem brachte eine angelegene holländische Zeitung wieder einmal eine typische Greuelmeldung aus Deutschland. Diesmal hatte man sich das Gebiet des Gesundheitswesens herausgeholt. Wahrscheinlich auf Grund eines falsch verstandenen Erlasses des Reichsministeriums des Innern hat man frisch und fromm die Behauptung aufgestellt, im Nazi-Deutschland sei jegliche Schulgesundheitspflege eingestellt worden. Die deutschen Kinder und zwar die Jungen ebenso wie die Mädchen müßten von früh bis abends exerzieren und militärische Übungen machen. Schulärzte seien abgeschafft. Es herrsche eine himmelstreichende Not unter den Jugendlichen, die infolge Unterernährung, Überanstrengung und Entkräftigung bereit zugrunde gerichtet werden, daß die Kindersterblichkeit um mehr als 25% gestiegen sei.

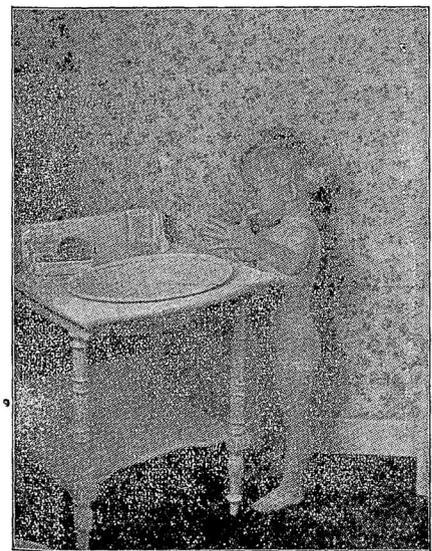
Da mit Sicherheit damit zu rechnen ist, daß eine derartig willkommene Meldung nun sofort durch alle deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften der ganzen Welt weiter verbreitet wird, soll ausnahmsweise einmal auf diese besonders fetten Zeitungsenten aufmerksam gemacht werden. Wie schon angedeutet, ist der Ausgangspunkt wahrscheinlich die Tatsache, daß durch die neue Gesetzgebung die Gesundheitsführung im neuen Deutschland vereinfacht worden ist. Während wir bisher staatliche und kommunale Medizinalbeamte hatten, Untersuchungsämter, Beratungsstellen, Schulärzte, Schulgesundheitspfleger sowie Fürsorgeeinrichtungen auf verschiedenen gesundheitlichen Gebieten, die von karitativen und kirchlichen Organisationen, von privaten Verbänden und Vereinen, von Parteibienststellen usw. betreut wurden, regelt das neue Gesetz die Zusammenfassung aller dieser, den gesundheitlichen Belangen des Volkes dienenden Einrichtungen, unter der Führung des Staatlichen Gesundheitsamtes, das in jedem Kreis errichtet ist. Damit hat die Schulgesundheitspflege als selbständige Einrichtung, wie sie bisher vielfach hier und dort bestanden haben mag, in der alten Form tatsächlich aufgehört. Sie ist aber nicht, wie die holländische Zeitung in ihrem deutschfeindlichen Eifer so freundlich zu melden weiß, beseitigt und abgeschafft, sondern im Gegenteil streifer und einheitlicher organisiert, als sie es früher war.

Wenn die holländische Schriftleitung ihre Pflichten so ernst genommen hätte, wie es heute das deutsche Schriftleitergesetz von jedem deutschen Schriftleiter selbstverständlich fordert, so hätte sie eine Erkundigung und Nachprüfung sehr einfach haben können. Sie hätte nämlich nur das Gesetz über die Einrichtung der Gesundheitsämter durch eine zuständige Stelle einzufordern brauchen und hätte dann im Reichsministerialblatt — Zentralblatt für das Deutsche Reich — (Beilage zu Nr. 14 im Abschnitt 15) die gesamte Neuordnung des Schulwesens in Deutschland finden können. Es sei aus diesem Erlaß der S. 58 zitiert, in welchem es heißt, daß

der Amtsarzt darüber zu wachen hat, daß der schulärztliche Dienst einschließlich der Schulgesundheitspflege einwandfrei durchgeführt wird;

Schulärzte unterstehen der Dienstaufsicht des Amtsarztes. Dieser soll sich am schulärztlichen Dienst beteiligen, sofern es seine übrigen Amtspflichten zulassen.

Zum schulärztlichen Dienst gehören ferner: a) Reihenuntersuchungen, insbesondere bei der Einschulung und bei der Entlassung; Anlegung einer Kartei, b) besondere Überwachung der Schüler, deren Gesundheitszustand eine fortlaufende Kontrolle erforderlich macht, c) schulärztliche Sprechstunden für Eltern, Schüler und Lehrer, d) Herbeiführung gesundheitsförderlicher Maßnahmen für die Schüler, e) Beratung und Belehrung der Lehrer in Fragen der Gesundheitspflege.



Aufn. v. Münchener Bildbericht Erste Morgenarbeit

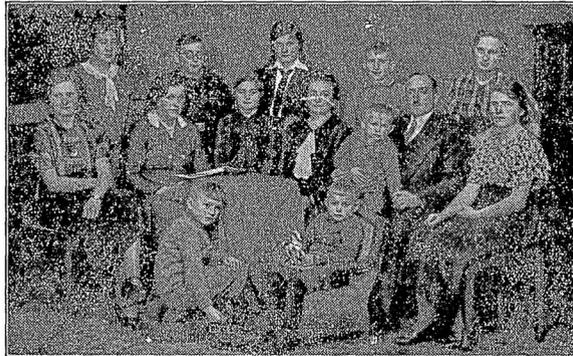
1) Mitarbeit bei der Bekämpfung übertragbarer Krankheiten in den Schulen.

Das Gesundheitsamt hat außerdem auf die gesundheitliche Erziehung der Schüler und eine ihrem Alter entsprechende Belehrung über die Grundgedanken der Erbgenehmigungs- und Rassenpflege hinzuwirken. Nach Möglichkeit sind auch Vorträge der Schulärzte vor Lehrern, ferner für Schüler der oberen Klassen und für Eltern vorzulegen und anzuregen.

Die Verächtlichmachung dieses verlogenen Greuelmärchens beweist wieder einmal, wie leichtfertig die ausländische Presse scheinbar ganz sachliche Meldungen aus Deutschland übernimmt und verbreitet. Sie beweist aber darüber hinaus, wie unerhört leichtgläubig und trifflos die Leser dieser Heftblätter sein müßten. Denn es dürfte wohl jedem objektiv urteilenden Holländer oder anderem Ausländer bekannt genug sein, daß das Gesundheitswesen in Deutschland und speziell seine sozialen Einrichtungen und darunter die Schulgesundheitspflege stets als vorbildlich für die ganze Welt anzusehen waren. Es gehört schon mehr als nur Leichtgläubigkeit dazu, um derartige plumpe Verdrehungen und Lügen, wie die oben gefestigten, zu drucken und widerspruchlos zu lesen.

## Volksjahnpflege und Volksgesundheit

Zu den Berufen mit der größten Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit gehören die Heilberufe. Gilt es doch hier, das kostbarste Gut des Volkes, die Gesundheit, aufrechtzuerhalten und wiederherzustellen. Kein Wunder d. H., daß man bestrebt ist, zum Beruf eines Dentisten



Reichsbahn-Zugschaffner U. mit Frau und Kindern Der Beweis, daß die Erhaltung einer großen Familie auch in Zeiten wirtschaftlicher Not möglich ist.

anzuwarten zuzulassen, deren Charakter und Vorbildung eine gewissenhafte Ausübung dieser verantwortungsvollen Tätigkeit gewährleisten. Erste Voraussetzung ist, gejunger Körper mit gesundem Nerven, bestes Sehvermögen und — selbstverständlich — die erforderliche Geschicklichkeit. Wer diese Voraussetzungen erfüllt, muß sich einer vielfältigen Ausbildung unterziehen, die neben gründlicher theoretischer Durchdringung des Stoffgebietes meist praktischer Natur ist, so daß der Anwärter im engsten persönlichen Zusammenhang mit dem Beruf und dem Volk bleibt.

Was Jahnpflege und die Kenntnisse der Zusammenhänge der Zahnfunktionen für die Volksgesundheit bedeuten, wurde auf der diesjährigen Berliner Groß-Ausstellung „Das Wunder des Lebens“ an vielen bildlichen und plastischen Darstellungen gezeigt. Die Inanspruchnahme der Zähne beim Rauern — Raudrud bis zu mehreren 100 kg — wurde herbeigeführt, die Wirkung des Rauens für die Verdauung und damit der Wert der Zahnfunktionen gezeigt, die Krankheiten der Zähne illustriert sowie die durch Zahnkrankheiten eintretenden Schädigungen benachbarter Teile des ganzen Organismus dargestellt. Die Hauptpflicht am Krankwerden der Zähne liegt in mangelhafter Pflege bzw. vernachlässigter Behandlung. Rund 80 Millionen Mark werden jährlich allein von den Krankenkassen für Zahnbehandlung ausgegeben, eine Summe, die sich sicherlich wesentlich verringern läßt, wenn schon in früherer Jugend mit der Jahnpflege begonnen wird. Schon die Milchzähne müssen gepflegt und bei Schädigungen behandelt werden. Denn von ihrer Pflege ist die Stellung der später durchtretenden Zähne abhängig.

Diese Tatsache ist aber auch ein Beweis für die Notwendigkeit einer Jugendzahnpflege für das gesamte Reich, an der alle staatlich anerkannten Zahnbehandler beteiligt werden müssen. Ohne Mitarbeit aller in Betracht kommenden Kreise und ohne Einfluß sämtlicher Kräfte wird es niemals möglich sein, im Rahmen der Reichsschulzahnpflege die ganze deutsche Jugend zu erfassen und zu betreuen.

## Wieviel ist ein Familienvater wert?

Nimmt man an, ein 30jähriger Familienvater verdient bis zu seinem 65. Lebensjahr durchschnittlich 3600 RM. im Jahr, so hat er im Laufe dieser 35 Jahre 35 x 3600 RM. verdient. Nimmt man nun an, daß er hieron ein Drittel für sich selbst, für seine Ernährung, Bekleidung usw. verbraucht, so hat er für seine Familie 3400 RM. verdient. Soviel sind seine Arbeitskraft und sein Leben also vom

finanziellen Standpunkt für seine Familie wert. Um so verwunderlicher erscheint es, wenn Familienväter ihren Besitz gegen Feuer und Einbruch in voller Höhe versichern, dagegen ihr Leben nur zu einem Bruchteil des Wertes, den das Leben des Ernährers für seine Familie besitzt.

## Neuzeitliche Ernährung — auch ein Frühlingsthema!

Von E. Luß

Mit dem Augenblick, da die ersten Rhabarberstiele sich zwischen Blumenkohl und Apfelsinen im Schaufenster zeigen, atmen wir auf — endlich ein frühes Ereignis der neuen Jahreszeit! Nun scheint es doch wieder einmal Frühling geworden zu sein, denn jeder Tag bringt neue Hebeerzeugnisse: Spinat und Kerbel, Kohlrabi und grünen Salat. Dies ist für jeden die Zeit, sich auf dem Umweg über die Augenweide ein wenig mit dem Stande seiner Ernährung zu beschäftigen; ganz von selbst erzieht das Frühjahr dazu. Der Wunsch nach Körperbewegung in freier Luft wird täglich stärker, und obenrein verlangt auch der Verdauungsapparat nach einer Entlastung. Befreiung von Schläfen, Verdünnung der Säfte, Anregung der Drüsen, — all dies bewirkt eine

### Entgiftung des gesamten Stoffwechsels.

Was der Arzt durch die Bäder- und Trinkkur zu erreichen sucht, das kann jede Hausfrau ohne große Kosten im Kreise der Ihren durch eine Reform der Ernährung bewirken. Die Natur zeigt ihr ja den einfachen Weg dazu, indem sie die Schätze der Jahreszeiten vor ihr ausbreitet. Deshalb ist und bleibt es das

Nährstoffsiegelnde, jede Frucht und jedes Gemüse kann auf den Tisch zu bringen, wenn es geerntet wird. Es liegt mir fern, Menschen zu Vegetariern machen zu wollen, wenn sie lebenslang gemischte Kost gegessen haben und sich dabei immer wohl fühlten. Aber wenn der Speisezettel den Winter hindurch schon zwangsgemäß auf Fleisch, Wurst, Käse, geräucherter Fische und Konjerven aufgebaut war, könnte man im Frühjahr diese Sachen wenigstens zugunsten einer gemilch- und obstreichen Nahrung einschränken. Ob Gemüse roh oder gedämpft, ob Obst als Mousse oder Saft gereicht wird, sind nebensächliche Fragen, vom persönlichen Geschmack zu lösen.

Ohne Fleisch mag's gehen, — ohne Brot freilich nicht! Und das ist bei einer Obst- und Gemüsekost auch gar nicht nötig, hier heißt es nur, aufzupassen, welches Brot man nimmt. Vollkornbrot, daneben auch Weizen- und Gerstenbrot stellen heute die meisten Väter in einwandfreier Weise her. Besonderen Vorzug gebe ich aber dem Knädele, obgleich es eine Zeit gegeben hat, wo auch ich es „Sunbedüßend“ nannte. Das war in Schweden, als man mir zum ersten Male das harte gelochte Brot auf den Körperperspektiv legte.

Heute haben wir es ja in Deutschland selbst in verschiedenen Sorten, die jeder Geschmacksrichtung gerecht werden; kaum ein Konjument weiß mehr, daß der Ursprung dieser Backform schwedisch war. Es ist das einzige Brot, das weder säuert noch bläht. Dem Vegetarier brauche ich kein Wort darüber zu sagen, denn er kennt es als Zubrot zur Nothost. Auf den Tisch des Fleischstüblers paßt es aber fast noch besser.

Täuschen wir uns übrigens nicht, wenn wir von neuer Ernährung sprechen? Die neue Ernährung ist eigentlich die ganz alte: Die unserer Vorfahren. Damals, als unsere Großmütter Kinder waren, kannte man schon Kräuter als Heilmittel, hartes Fladenbrot, Früchte, Gemüse und den Morgenbrei aus Hafer oder Buchweizen.



Aufn. v. Bilddienst, Berlin-Charlottenburg Zahnpflege — eine der wichtigsten Aufgaben der Schulgesundheitspflege im neuen Reich

Was man aber noch nicht kannte, das war die Anfuhr der sogenannten Verfeinerung unserer einfachen Nahrungsmittel. Dagegen und gegen die Gebundenheit maßloser Nahrungsmittel führen wir heute einen Kleinkrieg, um unser Volk zu erfassen und unsern Kindern das Höchste mitzugeben, was sie im Leben brauchen:

Das gesunde Blut im gefunden Körper, der den gefunden Geist nährt!



Das ist der Tag, an dem die Herrenwelt regiert

### Börse und Handel.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 28. Mai.

Berliner Wertpapierbörse. Die Aufwärtsbewegung machte unbedeutend... Berliner Anleihe... Wechsel...

Berliner amtliche Notierungen für Rohstoffe. Getreide... Mehl... Roggen... Weizen...

Getreidebörse. Weizen... Roggen... Hafer... Gerste... Preise...

Wollmarkt. Wollpreise... Wollkäulen... Wollspinnerei...

Wollmarkt (cont.). Wollpreise... Wollkäulen... Wollspinnerei...

Wollmarkt (cont.). Wollpreise... Wollkäulen... Wollspinnerei...

### Buttermarkt

Die Milchherzeugung und damit die Butterproduktion sind weiter im Steigen begriffen. Wir kommen jetzt in die Zeit der stärksten Milchherzeugung...

Table with 2 columns: Butter types (e.g., Vollmilch, Magermilch) and prices.

Buttermarkt (cont.). Preise für verschiedene Butterarten... Marktberichte...

Buttermarkt (cont.). Preise für verschiedene Butterarten... Marktberichte...

Buttermarkt (cont.). Preise für verschiedene Butterarten... Marktberichte...

### Kirchliche Nachrichten.

Simmelfahrt. Donnerstag, den 30. Mai 1935. Blankenfelde. Vorm. 10.15 Uhr Gottesdienst Vikar Pfarrer...

### Rundfunk-Programm

Donnerstag, 30. Mai. Reichssender: Berlin-Regel 356,7. 6.00: Morgenruf. 6.05: Funkgymnastik. 6.20: Aus Hamburg...

Deutsches Landfender: Welle 1570,7. 6.00: Aus Hamburg. 6.05: Morgenruf. 6.20: Aus Hamburg...

Freitag, 31. Mai. Reichssender: Berlin-Regel 356,7. 6.00: Morgenruf. 6.05: Funkgymnastik. 6.20: Aus Königsberg...

Deutsches Landfender: Welle 1570,7. 6.00: Guten Morgen, lieber Süder! - Anst. Glodenspiel...

Deutsches Landfender: Welle 1570,7. 6.00: Guten Morgen, lieber Süder! - Anst. Glodenspiel...

Freitag

Das Selbstpostamt

Das Selbstpostamt

Das Selbstpostamt

Rücktritt

Die f... tag ihren... agung gefor... an Tage a... den waren... ner den w... redner erk... inden er... gung gewa... die Gefah...

Schluss

Die f... tag ihren... agung gefor... an Tage a... den waren... ner den w... redner erk... inden er... gung gewa... die Gefah...

Gefam

Die f... tag ihren... agung gefor... an Tage a... den waren... ner den w... redner erk... inden er... gung gewa... die Gefah...

Regierung

Die f... tag ihren... agung gefor... an Tage a... den waren... ner den w... redner erk... inden er... gung gewa... die Gefah...

Im 1. Ende war...

Der 9. den...

Der 9. den...